

§. 61.

Wiesen.

Die Flur Bamberg's ist hierinn sehr arm, und selbst die wenigen vorhandenen Wiesen sind nicht von besonderer Güte, daher kann man auf eigene Feuerzeugung keine Rechnung machen. Man legt aber selbst auf die wenigen vorhandenen Wiesen, nur geringen ökonomischen Werth, und würde auch solche schon längst in Feld umgewandelt haben, wenn dieselben zur Umreißung taugten. Die beste Wiese ist die Nonnenwiese, die andern Wiesen leisten sehr wenig. Warum man aber gar nichts zu deren Verbesserung thun will, liegt einzig darinn, daß man das Heu wohlfeiler zu erkaufen Gelegenheit hat. So mußte es auch kommen, daß fast alle Wiesen verschwanden, und daß die vorhandenen nur allein aus Noth, noch als Wiesen, daher im schlechtesten Zustande da liegen. Die Wiesen vom Buchhof herab, dann die Nonnenwiese, die Beunte, die Wiesen in der Weiden beym Pickenhof, liegen zwar alle am Rednitzflusse, allein dieselben sind bis auf die Nonnenwiese, sehr trockene, geringfügige Wiesen, welche nur allein zur mittlern Klasse gehören. Sie haben zwar alle ein sehr gesundes Gras, da sie ganz trocken sind, allein ihre Ergiebigkeit ist um so geringer, als dieselben nur sämtlich auf reinem Sande stehen. Es werden zwar solche auch alle Jahre von der Rednitz überschwemmt, allein, da solches stets nur überströmend geschieht, so nützt nicht nur allein solches dem Wachstume auch gar nichts, sondern im Gegentheile, schadet diese Ueberströmung, da sie noch allemal den wenigen angelegten Moder zwischen den Wiesenkräutern, durch die Kraft des Wassers herauswühlt, und mit sich wegführt,